

wie astrologische und medizinische Eintragungen enthält. Der Codex soll aus dem Benediktinerinnenstift Sonnenburg im Pustertal stammen und befindet sich heute im Volkskundemuseum Dietenheim bei Bruneck in Südtirol. Josef Riedmann

---

Judith W. G e o r g e, *Variations on Themes of Consolation in the Poetry of Venantius Fortunatus*, *Eranos* 86 (1988) S. 53–66, gibt hauptsächlich eine vergleichende motivgeschichtliche Interpretation der Gedichte 9,2 und 9,3 an Chilperich und Fredegund sowie des Gedichts 6,6 an Ultrogotha (MGH Auct. ant. 4/1 S. 205 ff., 146 f.). R. S.

Alf Ö n n e r f o r s, *Das Waltharius-Epos. Probleme und Hypothesen* (Scripta minora Regiae Societatis humaniorum litterarum Lundensis 1987–1988: 1) Stockholm 1988, Almqvist & Wiksell, 48 S., setzt sich heftig, aber ohne neue Gesichtspunkte mit den Kritikern seiner Vorstellungen von einer frühkarolingischen Entstehung des Epos auseinander (vgl. DA 36, 193 ff.; 41, 259). R. S.

Karl Ferdinand W e r n e r, *Un poème contemporain consacré à la mémoire de Richard le Justicier*, *Annales de Bourgogne* 58 (1986) S. 75–77, bezieht ein in Paris, Bibl. Nat., lat. 4419 beiläufig zum *Breviarium Alarici* nachgetragenes Epitaph von fünf Distichen (Schaller-Könsgen, *Initia* Nr. 4228) auf den burgundischen Großgrafen Richard (†921), erkennt darin das früheste Zeugnis für dessen Kennzeichnung als *iusticiarius* und vermutet die Entstehung in Sainte-Colombe in Sens. R. S.

Rosvita, *Dialoghi drammatici*. A cura di Ferruccio B e r t i n i, introduzione di Peter D r o n k e (I libri della sposa) Milano 1986, Garzanti, 313 S., Lit. 36 000. – Das ansprechend ausgestattete Buch ist wohl für ein breiteres gebildetes Publikum bestimmt, bietet aber auch dem Kenner von Hrotsvits Oeuvre in den Einführungen zu den einzelnen Stücken Unterhaltung und Belehrung. Vom lateinischen Text nach Streckers Ausgabe von 1930 weicht Bertini nur an wenigen Stellen ab, meist zugunsten der Münchener Hs. und damit zur Fassung der Ausgabe durch von Winterfeld. Dronkes Einführung (S. XV–XLI) resümiert das einschlägige Kapitel seines Buches „Women Writers of the Middle Ages“ (vgl. DA 42, 374), während Bertini in der „Premessa“ (S. X) überzeugend darauf besteht, daß die Dramen reine Lesestücke gewesen seien: die erste Aufführung läßt sich 1889 nachweisen – in einem Pariser Marionettentheater. G. S.

---

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Begründet von Jadran F e r l u g a, Manfred H e l l m a n n, Herbert L u d a t, hg. von Frank K ä m p f e r und Klaus Z e r n a c k, Stuttgart 1977 ff., Franz Steiner Verlag Wiesbaden. – Dieses auf mehrere Jahrzehnte berechnete Werk ist leider zum letzten Mal anzuzeigen (vgl. DA 32, 590 f.; 34, 585; 39, 223 und 40, 288 f.), da es aus äußeren, d. h. finanziellen Gründen sein Erscheinen (wohl endgültig) einstellen muß. Die Herausgeber wollen den Interessenten nun wenigstens Zugang zu den in